

Beschreibung

Vom Naturparkplatz Gustavsruhe erst ein paar Meter der Straße Richtung Neustadt folgen und alsbald rechts abbiegen zum Jugendzeltplatz. An diesem vorbei setzt sich unser Weg im Buchenwald fort. Ein Gedenkstein wird passiert und unser Wanderweg mündet in einen breiten Forstweg. In einer scharfen Rechtskehre wenden wir uns wieder der Burg Breuberg zu. Links ab führt uns ein schmaler Weg halbkreisförmig oberhalb von Hainstadt wieder auf den Hauptweg, der bald wieder auf den Parkplatz Gustavsruhe stößt. Die Tour ist hier noch nicht zu Ende, die Burg soll auch noch besucht werden. Am Parkplatz nun dem Wegweiser „Zum Eselspfad“ folgen. Oberhalb des Wertheimer-Löwensteiner Hofguts, auch Wolferhof genannt, nähern wir uns im Halbkreis der Burg. Über den Eselspfad, den wir bald erwandern, wurden früher Wasserfässer von der Quelle am Wolferhof zur Burg transportiert, um die Bewohner zu versorgen. Nachdem wir an der Burg angekommen sind, wird diese erst entlang der Mauer umwandert, bevor wir mit dem Inneren der Burg in Berührung kommen. Die Burg wurde um 1200 erbaut. Lohnenswert ist die Besteigung des Turms (Bergfried) mit seinen 25 Metern Höhe. Der Turm war damals aus Sicherheitsgründen erst in einer Höhe von 12 Metern über dem Erdboden über eine Strickleiter begehbar. Durch Verfall wurde eine Sanierung notwendig, die 1858 vorgenommen wurde. Seitdem wurde die Anlage permanent gepflegt. Eine alte Schafrasse namens „Skudden“ findet im Burggraben ihren Einsatz. Die Burg ist noch immer in einem guten Zustand und wird für unterschiedliche Veranstaltungen genutzt. Seit 1919 steht sie als Jugendherberge zur Verfügung. In den Kriegsjahren von 1943-1945 waren hier Zwangsarbeiter untergebracht. Nach der Besichtigung geht es auf breitem Weg auf der anderen Seite wieder bergab, und vorbei an einer Hundepension treffen wir wenig später wieder auf den Ausgangspunkt der Tour, den Naturparkplatz Gustavsruhe.

Anfahrt/Parken

Naturparkplatz Gustavsruhe unterhalb der Burg

49°49'21.7"N 9°02'06.4"E

49.822699, 9.035097

Startpunkt der Wanderung

Naturparkplatz Gustavsruhe unterhalb der Burg

ÖPNV

Abfahrt Höchst: Bahnhof • Bus RUF 23

Abfahrt Mömlingen: Bushaltestelle Bahnhofstraße • Bus RUF 20

Ankunft Neustadt: Bushaltestelle Katholische Kirche

Sehenswertes

- Burg Breuberg mit Museum
- Historischer Marktplatz in Neustadt

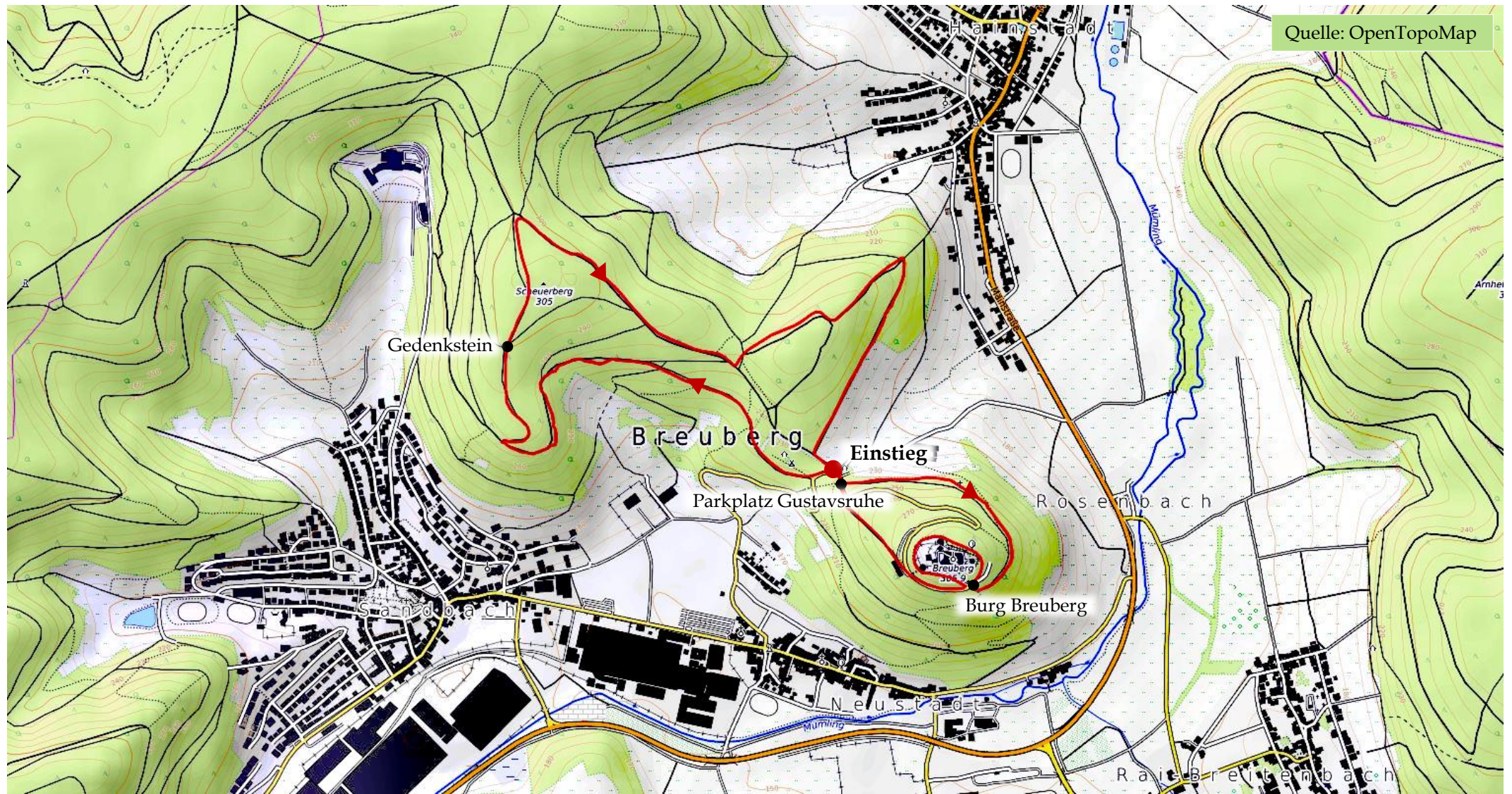


Einkehr

Burgschänke auf der Burg

Burgstraße

Tel. 06165/3890555





NEUSTADT- Jugendzeltplatz - Parkplatz Gustavsruhe - Burg Breuberg - NEUSTADT

1:30 Std

6,7 km

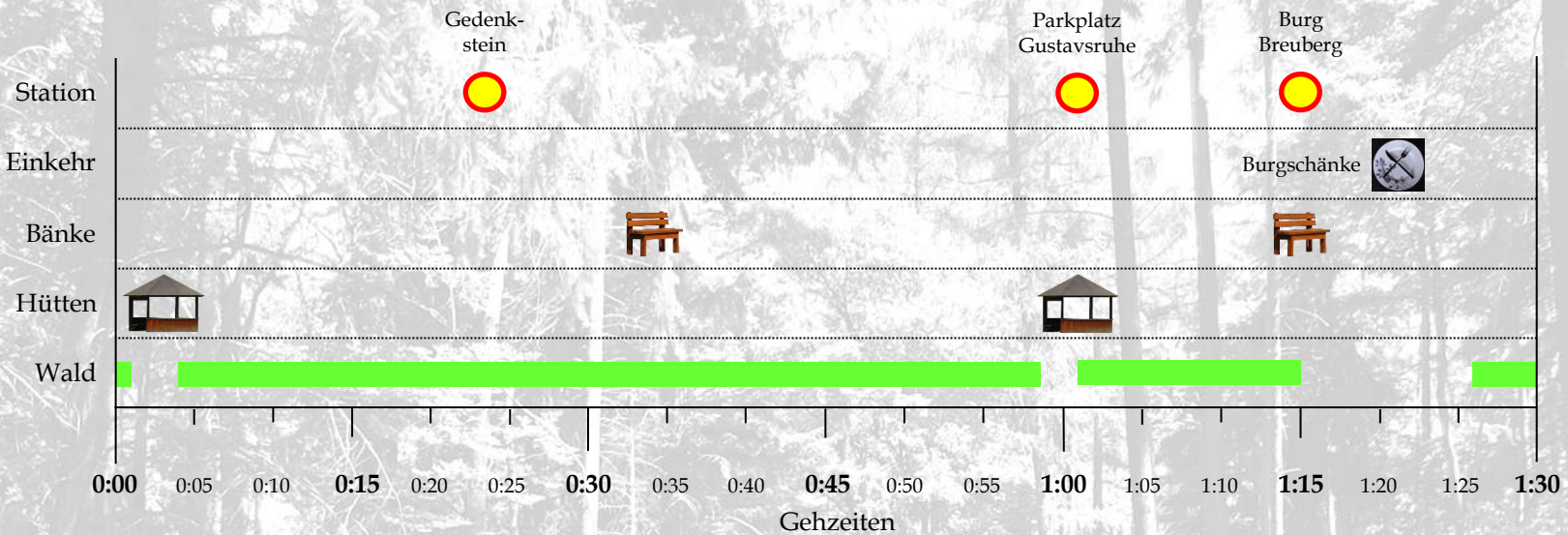
197 Hm

Waldanteil: 81 %

TF 20-1 (Bachgau-Maintal)

Stand: 23.06.2014

*Odenwald
Touren*



Chronologische Bildanordnung



Parkplatz Gustavsruhe



Jugendzeltplatz mit Rastmöglichkeit



Gedenkstein



Burg Breuberg

Burg Breuberg

Die im 12. Jh. als fuldisches Lehen erbaute Burg wurde um 1200 durch Konrad Reiz von Lützelbach errichtet. Seine Familie nannte sich nach der Burg, von Breuberg. Nach dem Aussterben der Breuberger 1329 wurde die Burg unter verschiedenen Besitzern aufgeteilt. Die Anlage der Vorburg und des Zwingers entstand Ende des 14. Jh.. Ab 1497 sind die Grafen von Wertheim alleinige Besitzer der Burg. Der Ausbau zur Festung und zur Residenz geschah 1499 - 1531. Seit dem 17. Jh., nach dem Aussterben der Wertheimer, ist die Anlage wieder im Besitz mehrerer Adelsfamilien, welche verschiedene repräsentative Wohn- und Verwaltungsbauten errichteten. Nach eintretendem Verfall und teilweisen Abbrüchen wurde die Burg ab 1858 renoviert. Seit 1919 wird sie als Jugendherberge genutzt und beherbergt darüber hinaus das Burgmuseum des „Breuberg-Bundes“ im Johann-Casimir-Bau.

Der Turm, auch Bergfried genannt, ist aus mit Schlagrändern versehenen Sandsteinbossen errichtet, die im ununterbrochenen Zuge der äußeren Mauerflächen keine Geschoßabteilungen erkennen lassen. Der ursprüngliche Eingang befindet sich 12 Meter über dem Erdgeschoß, der nur mittels Strickleiter zu erreichen war. Die Trennung des Untergeschoßes zum Mittelgeschoß bzw. zum Obergeschoß erfolgte durch eine Balkendecke.

Erbaut wurde der Bergfried in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, die Turmstube (Pavillon) wurde 1612 aufgesetzt. Der Grundriss beträgt 9 x 9 Meter, die Mauerdicke 2,6 Meter und die Höhe 25 Meter.

Quelle: Hinweistafeln in der Burg

Gedenktafel

Die Stadt Breuberg gedenkt
in Schmerz und tiefer Betroffenheit
der Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter,
die in den Kriegsjahren 1943 bis 1945
in der Burg Breuberg und in weiteren Lagern
im Umland untergebracht waren.

Mindestens 1715 Frauen und Männer aus
11 Nationen wurden in der Industrie und in
landwirtschaftlichen Betrieben im Breuberger
Land zur Zwangsarbeit verpflichtet.

Sie wurden ausgebeutet und entwürdigt, viele
misshandelt, manche mussten Hunger erleiden.
23 von ihnen verloren ihr Leben, darunter auch
6 Kinder von Zwangsarbeiterinnen.

Von den Zwangsarbeitern aus der
Sowjetunion stammen die nach der Befreiung
1945 eingemeißelten kyrillischen Inschriften
- zumeist Namen - auf den Zinnen des Bergfrieds.

Quelle: Gedenktafel am Eingang zur Burg